

Cleve <sup>10.</sup> / XII / 57.

Mein lieber guter Doctor!

Meine Depesche war selbstverständlich abgehandelt, so ich  
Ihre lieben Briefe erhalten hatte: Sie können ja kein so rasch  
sanguinischer denken, Götter, Müllern! — Und erklären Sie noch  
jeden der Telegramme. Sie sind ja ein vernünftiger  
Mensch, so daß, daß Sie mir wenig Mühe machen dürften. Wenn  
Katholik Sie ist, ist er gut gefunden, sondern, er wird es besser  
befolgen! Gehen Sie doch immer für Sie, ich glaube, ich  
würde mich sehr in drittel vernünftigen Mensch!

Hr. Propan würde ich, wenn Sie nicht gerade das Glück  
wären, wenn, — ich werde erfüllen, — so aber für Sie ist  
so sehr, Sie, wenn ich vom Götter in das Beste gehen,  
in so schön Thätigkeit zu wissen.

Sie sind bis September, das Zeitstück meines  
Überstellungen (nach dem neuen festgesetzten!), eines halben Jahres Zeit der  
Resignation unterliegen, die für diese verbleibende Zeit nicht  
Berücksichtigung zu stellen. Die Sache ist die Sache, die ich auf meine  
in Berlin projectierte Thätigkeit bezog. Die Sache ist die Sache, die ich auf meine  
so nicht liegen, wenn dieselbe ich nicht beabsichtigen!

Mein mit ich Hr

Heilmar! Lassen Sie sich von mir nicht so sehr jähren von Berufsgeläften  
Sinnlichkeit; für meine, die Sie so so wollen, finde ich mich ein, wenn  
ich die Überzeugung finden will, die dem entgegenstellen.

Lieben Sie wohl, liebster Herr Doctor; vergessen Sie  
meinen letzten Brief, - er war in einem Zeit der äusseren  
äußeren Anstrengung gleichsam abgehandelt.

Meine Frau läßt Sie mit der besten Gracien herzlich  
grüßen, die ich Ihnen  
Herrn Wohlwärt, der Sie mit Ihnen  
und Ihnen lieben verlebten Stunden als die lieblichsten  
Lebens in Ihrer dankbaren Erinnerung vor Augen hat.

